

Teltower Kreisblatt erscheint wöchentlich, Bezugspreis monatlich RM 1,85 einschl. 25 Rpf Botenlohn durch die Post monatlich RM 1,80 (einschl. 25 Rpf Postgebührengebühr) zuzügl. 30 Rpf Bestellgeld. Bestellungen bei den Postämtern, Briefträgern und unseren Nebenstellen im Kreise

Anzeigen lt. Preisliste 21. - Verlag und Schriftleitung Berlin SW 68, Scherlhans, Zimmerstr. 35-41. - Zahlungen Postfachkonto Berlin Nr. 249 18. Bankkonto Girokonto Nr. 2887 bei der Sparkasse des Kreises Teltow - G., Berlin W 95. - Gerichts- und Erfüllungskonto Berlin-Schöneberg



# Teltower Kreisblatt

Ämliches Verkündungsblatt des Landrats des Kreises Teltow - Tageszeitung für den Kreis Teltow

Zossen-Wünsdorfer Zeitung - Trebbiner Zeitung

## Deutsche Erfinder wurden ausgezeichnet

Der Führer stiftete den Dr.-Fritz-Lohd-Preis - Verleihung der ersten acht Goldnadeln

**Führerhauptquartier, 8. Februar**  
Der Führer hat folgende Verfügung erlassen:  
Ich verleihe Besondere erfinderische Leistungen sollen künftig als Auszeichnung des Schöpferkraft des deutschen Volkes eine löbliche Anerkennung finden. Ich stiftete deshalb den Dr.-Fritz-Lohd-Preis.

Der Dr.-Fritz-Lohd-Preis wird an Deutsche für erfinderische Leistungen verliehen, die für die Volksgemeinschaft von hervorragender Bedeutung sind wegen der durch sie erzielten Verbesserung an Massen, Munition und Wehrmachtsgüter sowie wegen der erreichten Einsparung an Arbeitskräften, Rohstoffen und Energie. Dabei werden vornehmlich das Ausmaß der erfinderischen Leistung, der persönliche Einsatz des Leistungsebenen und der Wert der Erfindung für Wehrmacht und Wirtschaft veranschlagt.

Der Dr.-Fritz-Lohd-Preis wird in Form einer Ehrennadel in Gold, Silber oder Stahl in Verbindung mit einer Urkunde und einem Wertpreis verliehen.

Die goldene Ehrennadel verleihe ich auf gemeinsamen Vorschlag des Leiters der Deutschen Arbeitsfront und des Leiters des Hauptamtes für Technik der NSDAP.  
Die Ehrennadeln in Silber und Stahl verleihe der zuständige Gauleiter auf gemeinsamen Vorschlag des Gaubandministers der Deutschen Arbeitsfront und des Gaubandleiters für Technik der NSDAP.

Die Verleihung der Preise erfolgt in der Regel am 4. September, dem Geburtstag, und am 8. Februar, dem Todestag des Reichsministers Dr. Lohd.  
Durchführungsbestimmungen erläßt gemeinsam der Leiter der Deutschen Arbeitsfront und der Leiter des Hauptamtes für Technik der NSDAP im Einvernehmen mit dem Leiter der Parteikanzlei.

gen. Adolf Hitler

gelungen ist, neue Erkenntnisse der Stahtverarbeitend in die Praxis umzusetzen.

8. Dem Dr.-Ing. Ernst Kusta aus Heidelberg, der in langwierigen wissenschaftlichen Untersuchungen auf dem Gebiete der Grundlagenforschung wichtige Erkenntnisse für die Chemie, Biologie, Medizin und allgemeine Technik erschlossen hat.

Der weittragenden Bedeutung der Veranlassung entsprach der Verlauf. Die lebhafteste Zustimmung der Tausende von Arbeitskameraden, die die weite Halle Kopf an Kopf füllten, bewies, wie stark sich die Gemeinschaft der Schaffenden durch die Stiftung des Preises angesprochen fühlt, wie sehr der Gedanke, daß die Leistung den entscheidenden Wertmesser des deutschen Volkes darstelle, mit ihrem eigenen Erleben und Glauben übereinstimmt. In der Stille des schweigend schweigenden Arbeitskräfte leuchteten hochgehobene Hände, in hellen Goldblättern der Zeit- und Maßstab: „Der Leistung gebührt der Ruhm“ - wußt die künftige und prägnanteste Zusammenfassung des tiefsten Sinnes der Feierstunde und ihres Anlasses. Sinter dem Rednerpult hatten Fahnen und Standarten aufgestellt, genommen. Nach den aufrollenden Akkorden der „Präludien“ von Bizet, spielte vom Musikzug der SA-Standardbande „Selbsterhaltung“, eröffnete der Stabsleiter des Hauptamtes für Technik, Hauptdienstleiter, Dipl.-Ing. Strauß, die Kundgebung:

unserer Wehrmacht geliebt. Aber auch die Arbeitskameraden, die in den nächsten Wochen mit den fibernen und stählernen Ehrennadel ausgezeichnet wurden, hätten durch ihr eigenes schöpferisches Mitwirken wesentlichen Anteil an der immer weiteren Verbesserung der Ausrüstung unserer Soldaten. Grundätzlich zeige die Stiftung des Dr.-Fritz-Lohd-Preises durch den Führer, daß im nationalsozialistischen Deutschland jeder Volksgenosse nicht nach Herkunft oder Vermögen, sondern nach seinen Leistungen gewertet und geschätzt werde.

Dr. Ley knüpfte an diese Gedanken einen Hinblick auf die Zeit des Nazismus und der demokratisch-kapitalistischen Ausbeutung in Deutschland sowie auf die geistige und praktische Ueberwindung jener Zustände durch den Sozialismus Adolf Hitlers, „Nazi Sozialismus“, so lautet er, heißt Gesundheit und Kraft an Leib und Seele, Aufzucht der Fähigkeiten des einzelnen Menschen für die Volksgemeinschaft, eine vernünftige Gesellschaftsordnung nach Leistung und Sinnen und ein Ein- und Unterdonen unter die Befehle der Nation. Damit glauben wir den Interessen des einzelnen wie denen der Gesamtheit am besten zu dienen. Die Interessen des einzelnen fordern vom Leben einen gerechten Anteil an den Schönheiten und der Freude. Der einzelne will teilhaben an der Entwicklung und am Fortschritt, er will auch nach seinen Fähigkeiten mitwirken, seinen Anteil einbringen, seinen Will das aber nicht auf der Nation. Die Leistung wurde zum Angelpunkt unserer sozialistischen Gesellschaftsordnung. Es gilt nicht mehr als Wertmesser, was einer tut, sondern allein, wie er es tut.

In diesem nationalsozialistischen Denken mußte folgedaher die Aufgabe der Wehrmacht herausgemacht werden. Dieser Jähre dienten der Reichswehrkampf aller Schaffenden, der Leistungskampf der deutschen Betriebe, das betriebliche Vorkampfbewusstsein und das inner- und außerbetriebliche Leistungsverpflichtungswesen. Alles, was die Deutsche Arbeitsfront im Auftrage der Partei getan hat und gewillt ist, weiter zu tun, läuft darauf hinaus, den Schaffenden Menschen froh und stolz zu machen. Es kommt uns auf die gesamte Veranlassung des Schaffenden Menschen, seiner Familie und der Nation überhaupt an. Der Erfolg ist allein Beweis für die Richtigkeit des Volkens. Er ist am besten sichtbar, wenn sich das, was man im Frieden gebaut und gewollt hat, im Kriege bewährt, denn der Krieg bedeutet die schwerste Belastung einer Nation.

Ohne Ueberheblichkeit und ohne uns selbst zu täuschen, können wir behaupten, daß Deutschland im fünften Kriegsjahr die beste Leistung erbracht hat und bis dahin noch nie gelammte Höhe erreicht. Der Bombenterror hat unsere Volksgemeinschaft nicht gebrochen, sondern gehärtet, trotz Phosphor und Granaten wuchsen unsere Leistungen ständig weiter. Geheulte Wehrkräfte eines sich immer festenden Glaubens in Gott und Land, in Fabrik und Bauernhof, in Kantor und Wehrhalten, unter und über Tage sind das Zeichen des Erfolges unserer nationalsozialistischen Ordnung.

Sinter allem stehen der freie Wille, die Einsicht und der Glaube des schaffenden Menschen. Wir kennen keinen Standesdünkel, mit den Drogen und Weichte die letzte Kraft herauspreisen, wir kennen aber auch nicht finstliche Streits und Wehrkraftstämpfe, sondern allein ein freies Volk in freier Meinungsbildung, ausgerüstet mit dem Wissen des gesunden Menschenverstandes, einer vernünftigen Einsicht und eine unabänderliche und unerlöbliche Lage und vor allem in unerschütterlichem Vertrauen zu Adolf Hitler, seinem Führer. Das ist die höhere Garantie für unseren Sieg, der Deutschland und seinem Volk in revolutionärem Schwung die Sore zu einer neuen Welt der Lebensbejahung, des Fortschritts, der Entwicklung, der Schönheit und Freude aufstehen wird.

Der Geschäftsführer der WAF, Oberbefehlshaber, Marenbach, stellt abschließend das bewährte kameradschaftliche Zusammenarbeiten von Reichsminister Speer und Dr. Ley fest, das auch die erfolgreiche Lösung aller Aufgaben gestatte, die auf Grenzgebieten liegen. Im Auftrage von Dr. Ley entbot er Reichsminister Speer den Gruß aller Wehrkämpfer und verlas dann den Telegrammwechsel von Minister Speer und Reichsminister Dr. Ley mit dem Führer. Mit den Liedern der Nation fand die Stunde aus, die aus der unmittelbaren Atmosphäre der schaffenden Arbeit ihre innere Reize empfangen hatte.

## Kundgebung von mitreißender Wucht

Am 8. Februar, dem Todestag des Reichsministers Dr. Lohd, erfolgte in einem Berliner Rüstungsbetrieb die erstmalige Verleihung des vom Führer gestifteten Dr.-Fritz-Lohd-Preises. In einer Kundgebung der Deutschen Arbeitsfront von mitreißender Wucht verband sich in Gegenwart der Vertreter von Partei, Staat und Wehrmacht sowie der Vorkämpfer der Rüstungskommissionen das Gedächtnis an den Unvergesslichen mit der Ehrung von Männern, die in seinem Geiste ihre hervorragende Schöpferkraft in den Diensten der Nation gestellt haben. Die Ehrung war zugleich ein verpfändendes Gelübde, das Beispiel dieser Männer zur Norm des eigenen Handelns zu erheben, die in dieser härtesten und größten Zeit nur Deutschland helfen kann. Aus der Hand von Reichsorganisationsleiter Dr. Ley empfingen die acht Träger der ersten Stufe des Dr.-Fritz-Lohd-Preises die goldene Ehrennadel. Sie wurde verliehen:

fertigung entscheidende Verbesserungen entwickelt hat.

7. Dem Dr.-Ing. Franz Böllguter aus Solgheim bei Wendling, Gen. Oberdonau, dem in langwierigen und schwierigen Untersuchungen

## Besondere Ehre und Verpflichtung

In der Rede des Reichsministers für Rüstung und Kriegsproduktion und Leiters des Hauptamtes für Technik der NSDAP, Speer, ausführlich der erstmaligen Verleihung des vom Führer gestifteten Dr. Fritz-Lohd-Preises an hochverdiente deutsche Erfinder hieß es:

Im fünften Kriegsjahr müssen alle irgendwo verfügbaren Reserven für die bevorstehenden Entscheidungskämpfe eingesetzt werden. Damit dem trotz aller feindlichen Terrorangriffe und sonstiger Schwierigkeiten günstigen Stand unserer Rüstung, der in erster Linie der vorbildlichen Haltung des deutschen Arbeiters und der deutschen Vorkämpfer, die insbesondere in den von Bombenangriffen heimgesuchten Städten wahrhaft Vorbildliches leisten, zu danken sei, seien hierfür auch rüstungsmäßig die notwendigen Vorkämpferungen vorzubereiten. Besonderer Dank gebührt dabei auch den deutschen Wissenschaftlern, denen wir auf dem Gebiet der Rüstung viel Neues zu verdanken haben und die uns auch in Zukunft sicher noch mit weiteren erfolgreichen Taten und neuen Methoden der Kriegsführung dem Siege näher bringen werden.

Der Minister erinnerte an den großen Erfolg der auf Auswertung von Vorkämpfern aus der Front und von allen Volksgenossen geschaffenen Stellen, an die bereits zahlreiche wertvolle Erfindungen gerichtet worden sind, und stellte fest, durch diese Einrichtungen und Maßnahmen sei eine bisher nie erreichte totale Mobilisierung auch auf geistigen und schöpferischen Gebiet vollzogen worden. „Bewußtsein als Kernung all dieser Maßnahmen hat der Führer mit dem heutigen Tag verfügt, daß besondere erfinderische Leistungen künftighin eine sichtbare Anerkennung finden sollen. Der Führer Adolf Hitler stiftete zu diesem Zweck auf gemeinsamen Vorschlag von Dr. Ley und mir den Dr. Fritz-Lohd-Preis. Im Namen und Auftrag des Führers gebe ich Ihnen am 2. Todestag unseres Unvergesslichen, Hg. Dr. Lohd diese Stiftung bekannt.“

Nach Verlesung der Stiftungsbestimmungen wurde aus den Durchführungsbestimmungen mitgeteilt,

daß die Wertpreise für den Träger der goldenen Ehrennadel auf 50.000 RM für den Träger der fibernen Ehrennadel auf 10.000 RM und für den Träger der stählernen Ehrennadel auf 2000 RM festgelegt seien. Der Wertpreis könne auf Wunsch der einzelnen Preiseträger auch ganz oder teilweise in einer Studienförderung, der Zurverfügungstellung einer Laboratoriums- oder Werkstatteinrichtung, einer Bücherei oder ähnlichen bestehen. Zur Meldung hervorragender erfindenischer Leistungen, die mit dem Dr.-Fritz-Lohd-Preis ausgezeichnet werden sollen, sei an sich jedermann berechtigt. Verpflichtet zur Meldung seien die betrieblichen Erfindungsstellen und die Beauftragten für das betriebliche Vorkampfbewesen oder, wo solche nicht bestellt sind, der Betriebsführer.

In der Rede Speers wurden dann die Namen der ersten acht mit der I. Stufe des Dr.-Fritz-Lohd-Preises ausgezeichneten Erfinder bekanntgegeben. Weiter hieß es in der Rede:

Im Auftrage des Führers und zugleich im Namen Speers wurde Reichsleiter Dr. Ley den mit dem Dr.-Fritz-Lohd-Preis erster Stufe ausgezeichneten die goldene Ehrennadel überreicht. „Daß der Führer für den von ihm gestifteten Preis für besondere erfindenische Leistungen den Namen Dr. Lohd wählte, empfinden die Männer der deutschen Technik als eine besondere Ehre und Verpflichtung.“ Der Minister würdigte die Arbeit und die Leistungen Dr. Lohds mit warmherzigen Worten und schloß: „Mögen alle, die heute und künftig mit dem Dr.-Fritz-Lohd-Preis ausgezeichnet werden, die darin liegende hohe Verpflichtung erkennen und in dieser Erkenntnis tatlos weiter schaffen und forschen zum Nutzen des gesamten deutschen Volkes!“

Dann traten die acht Preiseträger vor. Die Standardten und Fahnen flatterten hoch, Tausende von Händen reckten sich zum Gruß empor. Mit herzlichem Händedruck überreichte Dr. Ley den verdienten Männern die hohe Auszeichnung.

## Nur Wertung nach den Leistungen

Reichsorganisationsleiter Dr. Ley stellte den Dr.-Fritz-Lohd-Preis in den großen Zusammenhänge unserer nationalsozialistischen Sozialpolitik. Er bezeichnet ihn als eine Krönung der Bestrebungen, die Volksgenossen an Arbeitsstellen ihres Betriebes fördernd und schöpferisch teilzunehmen zu lassen. Das betriebliche Vorkampfbewesen habe ungewöhnliche Kräfte freigelegt. Es seien insgesamt in den deutschen Rüstungsbetrieben aus dem Reichen der Volksgenossen so zahlreiche und bedeutende Verbesserungsvorschläge sowie Vorkämpfer zur Verwirklichung von Leistungshemmnissen eingegangen, daß sich daraus ins-

gesamt eine beachtliche Steigerung des deutschen Rüstungspotentials ergeben habe. Der große Wert der Aktivierung des betrieblichen Vorkampfbewesens aus der Initiative der Deutschen Arbeitsfront gehe daraus hervor, daß sich aus vielen Verbesserungsvorschlägen Erfindungen von Bedeutung entwickeln ließen.

Der Dr.-Fritz-Lohd-Preis stelle nun eine vom Führer persönlich vorgenommene Ehrung der bedeutendsten dieser Erfinder dar. Die heute mit der goldernen Ehrennadel ausgezeichneten Erfinder hätten alle entscheidende Beiträge zur Verbesserung von Waffen und Munition

## Neuer Eichenlaubträger

Der Führer verlieh das Eichenlaub zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Generalmajor Erhard Sauer, Kommandeur einer altmärkischen Panzerdivision, als 376. Soldaten der deutschen Wehrmacht.

## Das Ritterkreuz

Der Führer verlieh das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an  
Hauptmann Ernst-August Sühner, Kommandeur in einem Grenadierregiment. Der jüngere Offizier ist an der Spitze seiner Grenadiere gefallen;  
Leutnant S. N. Leo Chuan, Zugführer in einem Panzerbataillon;  
Unteroffizier Karl Lammner, Gruppenführer in einem Grenadierregiment.

# Die Hüterin der deutschen Währung

## Die Reichsmark ist jeder Aufgabe gewachsen

Berlin, 9. Februar. Auf der Jahreshauptversammlung der Deutschen Reichsbank hielt Reichswirtschaftsminister und Reichsbankpräsident Walther Funk am Mittwoch eine Ansprache, in der er u. a. ausführt:

„Für die deutsche Wirtschaftspolitik gilt es in erster Linie die Aufgabe zu sein, die Stabilität der Reichsmark bis zur letzten Möglichkeit zu sichern. Und die Geld- und Währungspolitik hat sich dieser Aufgabe einzubinden. Dies ist mit bestem Erfolge geschehen. Der Wert der Reichsmark ist stabil geblieben und vor jeder Erschütterung bewahrt worden. Zur Aufrechterhaltung geordneter Währungsverhältnisse waren 1943 grundlegende neue Maßnahmen nicht erforderlich. Die beiden Hauptquellen — Steuern und Anleihen — blieben so ergiebig, daß die unmittelbare Kreditlinie der Reichsbank sich nach wie vor in währungswürdiger vertretbarer Grenzen halten ließ. Wenn neue währungsrechtliche Maßnahmen nicht erforderlich wurden, so bezeugt die Festhaltung des inneren Preises und Lohnstabilität und unter Wertungspflichten sowie die Lenkung des Geld- und Kreditbedarfes in der Lage waren, auch 1943 die Spannungen zwischen Geld- und Güterseite zugunsten der Stabilität unserer Währung abzulassen. Daß diese Spannungen 1943 zugeordnet haben, kann nicht verwunden. Es standen noch weniger Güter für den normalen zivilen Verbrauch — von Kriegsgewerten ganz zu schweigen — zur Verfügung, während andererseits allein der Begehrtaufschlag um rund 4,2 Milliarden RM stärker angelegten ist als im Vorjahr. In so höherer Weise als bisher für die nationalen Produktionsbedingungen und die nationalen Eigenkräfte der einzelnen Volkswirtschaften und nicht für die Erhöhung der Gesamtleistung dienbar. Unser Verrechnungsstellen verlangt keinen Bericht auf die Währungs- und Wirtschaftspolitik im eigenen Lande. Unser Ziel ist die Wirtschaftspolitik Europas und ein höherer Lebensstandard der europäischen Völker. Bei den Währungsplänen der Engländer und Amerikaner geht es nicht um das Wohlergehen aller, sondern um das eigene Wohlergehen auf Kosten aller. Das neue wirtschaftliche Europa ist bereits Wirklichkeit und arbeitet in Ordnung. Die Währungspläne der europäischen Völker sind die Grundlage der europäischen Wirtschaftspolitik gegen die geplante Verfallung oder Vernichtung durch die europäerfeindlichen Mächte.“

Wenn eine Wirtschaft steigende Leistungen vollbringen soll, müssen Preise und Löhne stabil sein, müssen Wirtschaft und Arbeit in Ordnung gehalten werden. Die Währung ist ein absolut untaugliches Objekt für Experimente. Die Clearingverrechnung Deutschlands hat einigen Handelspartnern gegenüber im abgelaufenen Jahr erneut zugenommen. Aber wir dürfen mit berechtigtem Stolz darauf verweisen, daß wir unsere Warenwirtschaft in fast vorläufigem Umfang aufrechterhalten konnten. An der Seite der Clearingverrechnung gegenüber Deutschland steht die Fortsetzung der europäischen Wirtschaftspolitik. Der Umlauf an Reichsbanknoten stieg 1943 um 9,3 auf 33,7 Milliarden Reichsmark. Dieser Betrag erscheint — allgemein betrachtet — zunächst recht hoch. Erfahrungsgemäß tritt in jedem Krieg sowohl bei den kriegführenden Staaten wie bei den von ihm nur mittelbar betroffenen Staaten eine Erhöhung des Zahlungsmittelumschlages ein. So ist auch im Reich ein wesentlicher Teil der Erhöhung auf solche umlaufvermehrten Sonderaktoren zurückzuführen. Sie sind zu nennen u. a. die Fortung von Bargeld sowie die Verbilligung größerer Wertpapiere im Zusammenhang mit dem Zinsfuß. Wenn auch beständig der Wertverlust in Reich eine gewisse Summe festzustellen ist, so bleibt die Fortung unerwünscht. Jeder ungenutzte liegende Geldbetrag ist ein Bräutigam von Produktionskraft. Daher ist immer wieder an das Pflichtbewußtsein jedes einzelnen zu appellieren, nicht benötigtes Bargeld nach den Kreditinstituten zu bringen, die es einer für die Gesamtwirtschaft nützlichen Verwendung zuführen. Das liegt zudem im Interesse auch des einzelnen, weil er nicht nur Zinsen erhält, sondern auch der Gefahr des Verlustes des Geldes entgeht. In diesem Zusammenhang ein Wort an evaluierte Familienmitglieder. Manche Volkswirtschaften in kriegsbedrohten oder für kriegsbedroht gehaltenen Gebieten tragen größere Geldbestände mit sich herum, die es heißt „für alle Fälle“. Dieses Verhalten ist weder zweckmäßig noch notwendig, zweckmäßig insofern nicht, als die Gefahr, daß diese Beträge trotz aller Vorsicht in Verlust geraten, recht groß ist. Bedenklich ist dabei, daß in diesen Fällen eine Wiederumwandlung des entstandenen Schadens zum meist nicht möglich ist. Die Deutsche Reichsbank wird — sofern der Schaden nur einmaler glaubhaft nachgewiesen werden kann — Ersatz für beschädigte Banknoten leisten. Da aber das Vorzeichen eines Wertverlustes nicht als glaubhafter Nachweis gewertet werden kann, ist es sehr leicht, diesen Willen nicht immer wahrhaftig zu haben. Ein solches Verhalten ist nicht nur für den Einzelnen, sondern auch für den Staat nachteilig, da den vom Bombentreffer Betroffenen finanziell bereits ein ansehnlicher Betrag sofort ausbezahlt wird. Es ist von allen Seiten anerkannt worden, daß die Geldbesorgung in den von Luftangriffen betroffenen Städten auch unmittelbar nach den Angriffen und oft unter den schwierigsten Bedingungen stets sichergestellt war. Weiter ist darauf hinzuweisen, daß sich alle deutschen Kreditinstitute bereitgefunden haben, einem luftkriegsbedrohten Sparer im Bedarfsfall auch auf Sparbüchern fremder Kreditinstitute ohne besondere Entgelt die erforderlichen Beträge auszugeben. Die Entwicklung des Geldwesens ist in Deutschland also in keiner Weise beeinträchtigt.

Zudem bleibt es nach wie vor das unveränderbare Ziel der nationalsozialistischen Staatsführung, den Wert unseres Geldes unter allen Umständen so wie bisher auch weiterhin stabil zu erhalten. Wessen darf das deutsche Volk und insbesondere der deutsche Sparer gewiß sein.

Für das abgelaufene Jahr ist wieder eine starke Zunahme der Bank- und Sparanlagen festzustellen. Die einträglichen Erfolge unserer Kriegswirtschaft, die durch technische Fortschritt, Rationalisierung und Erhöhung der Arbeitsleistung erreicht wurden, sind für den einträglichen Beweis genug, daß die deutsche Wirtschaft nach Kriegsende durchaus in der Lage ist, den angelegten Rückbehalt zu befruchten. Der deutsche Sparer hat mit dem Sparereignis gleichzeitig die feindsindlichen Agitationen die einträgliche Antwort gegeben, die durch Massentrennen der unheimlichen Verhältnisse in der Reichsbank der Sparer tragen wollte. Ich kann nur aus neuem Verständnis, daß im nationalsozialistischen Deutschland die Unantastbarkeit der Sparguthaben ebenso wie ihre Wertbeständigkeit gewährleistet ist.

Zusammenfassend glänze ich folgendes sagen zu können: So wie eine Rückschau auf das Gesamtgeschehen des Jahres 1943 und auf die in seinem Ablauf erzielten Leistungen von Front und Heimat unter Bewußtsein zu führen vermag, daß das deutsche Volk in unerlöschlichem Glauben an den Sieg mit fester Zuversicht in die Zukunft sehen kann, so vermischt es ein zurückblickendes Betrachten der auf dem Gebiet des Geld-, Kredit- und Währungswesens erzielten Erfolge die Gewißheit, daß wir auch weiterhin jeder noch so schwierigen Aufgabe gewachsen sein werden. Die schweren Schicksale des Jahres 1943 haben uns nicht nachgelassen lassen, ihre Überwindung hat unser Selbstvertrauen noch erhöht. Wir dürfen gewiß sein, daß die Deutsche Reichsbank auch in Zukunft allen Anforderungen und Schwierigkeiten gewachsen sein und vor allen Dingen ihrer Hauptaufgabe gerecht werden wird, Hüterin der Währung zu sein.

# Vor Nettuno / Von Kriegsbericht Dr. Fritz Meste

PK, 8. Februar. Im Lande des Nettuno hat sich mit überraschender Schnelligkeit eine neue Kampflage ergeben. Deutsche Truppen sind aus ihrem Einschließungsring heraus zu erfolgreicher Angriffsvorstöße übergegangen. Nach der erfolgreichen deutschen Bemühungen, die gelandeten Einheiten in der Nähe ihrer Landungsstelle einzuschließen und unter Kontrolle zu halten, hat es sich bisher darum gehandelt, möglichst Durchbruchversuche des Feindes und damit Erregung seiner operativen Freiheit zu verhindern. „Alle Wege führen nach Rom, aber sie sind leider meistens vermint“, hatten die Alliierten schon bei ihrer Schiffslandungsoperation in Siditanti festgestellt. Auch in dem Lande des Nettuno weisen zwar viele Wegefelder nach Rom, und zwar mit lächerlich geringen Entfernungsangaben; aber der Feind kann sich hier nicht bedienen, weil überall verminte Grenadiere und Kanoniere den Durchbruch verhindern, was dem Feind nicht erkennen läßt. Es war im Lande des Nettuno ruhiger geworden, nachdem der Feind das verlustreiche Scheitern seiner schweren Angriffe gegen die Bahnhofs-Raum-Neapel untergegangen hatte zur Kenntnis nehmen mußten.

In diesem Augenblick aber ging die Initiative auf die Deutschen über, und es wurde nichts veräumt, sie auch sofort zur Auswirkung zu bringen. In schweren Nachtgefechten griffen deutsche Bataillone mit Panzerunterstützung und von zwei Geschwadern in der Hauptlandungsstelle einstandene Panzertruppen an und erzielten hier einen beachtenswerten Erfolg. Feindliche Kräfte wurden eingekesselt und vernichtet, wobei bisher über 900 Gefangene eingebracht wurden, die in einem der Hauptlager Engländer. Unsere Grenadiere sind im Augenblick noch voll damit beschäftigt, ihre neu gewonnenen Hauptlandungsstellen zu sichern. Es war bisher noch keine Zeit dazu, den Feind im einzelnen nach verstreuten Feindresten abzusuchen und die Beute an Waffen und Material zu sichern. Auf jeden Fall hat der gelandete Feind hier zum ersten Male die deutsche Fronte auch im Angriff kennegeleert.

Es ist natürlich richtig, daß dieser schöne Erfolg im Gesamtbild der Schlacht nicht den entscheidenden Ausschlag bedeutet; denn wir wissen, daß wir eine beträchtliche Streitkräfte mit einer außerordentlich starken Ausstattung an schweren

# „Inbegriff des soldatischen Führers“

## Trauerfeier für Brillantenträger Generalmajor Schulz

Münster, 8. Februar. Die Gausleitung Franken veranfaßte gemeinsam mit der Wehrmacht in Münster eine Trauerfeier für Generalmajor Theodor Schulz, Träger der Brillanten zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes mit Eichenlaub und Schwertern, der in den Kämpfen an der Westfront den Soldaten fand. Bei der Trauerfeier für Generalmajor Schulz, der getöteter Feind war, nahmen die Spitzen von Partei, Wehrmacht und Polizei, der Stellvertretende Gauleiter Carl Holz und der Wehrführer im Wehrkreis XIII mit sämtlichen Kompaniechefs und dem dienstältesten Offizier des Panzerregiments, dessen Kommandeur Schulz war, sowie die Hinterbliebenen teil. Abteilungscommandanten in einem Panzerregiment Major von Petersdorff widmete dem gefallenen Divisionskommandeur einen herrlichen Nachruf, dessen soldatische Tugenden er ebenfalls rühmte wie seine kameradschaftlichen und menschlichen Eigenschaften. Generalmajor Schulz sei den Soldaten nicht nur der Inbegriff des soldatischen Führers gewesen, sondern auch ganz besonders Vorbild als nationalsozialistischer Idealführer.

Nach dem Stellvertretenden Gauleiter Carl Holz, der sowohl im Wehrdienst wie auch bei Ausbruch des Kampfes gegen den Bolschewismus im Osten in der von Generalmajor Schulz befehligten Einheit an der Front stand, Abschied von seinem besten Kriegskameraden. „Die Nachwelt von dem Selbentod des Generalmajors Schulz“, so sagte er, „verstehe das ganze deutsche Volk in Länge, den Carl Franken aber traf sie mitten ins Herz.“ Dann zeichnete Carl Holz ein Bild des Toten als Offizier und besten Kameraden seiner Soldaten. „Schulz hat die eigene nicht nur stets hochgehalten, er hat sie seiner Untertanen mit dem Beispiel und seiner Diktion immer vorgetragen. Er war aber nicht nur ein Soldatensführer, er war auch ein gläubiger und überzeugter Nationalsozialist, der sich immer bemühte, die nationalsozialistische Weltanschauung bei seinen Soldaten zu vertiefen. Von einer fränkischen Garnison aus zog er ins Feld und stets rühmte er die Tugenden seiner fränkischen Soldaten.“

„Du warst“, rief Holz dem toten Selben zu, „die verkörperte Treue, die verkörperte Tapferkeit, die verkörperte Mut, und so wahr deine Tapferkeit und dein Tapferkeitserbe bleiben, so wahr wirst du als heiliges Gedächtnis eingehen in die ewige Geschichte der deutschen Völker.“ Mit den Nationalhymnen fand die erhebende Totenfeier ihren Abschluß.

# Miller zwischen Front und Heimat

Reichsminister Dr. Goebbels sprach am Dienstag vor Romanen und Einheitsbüchern der Propagandabattalionen über Fragen der politischen und militärischen Kriegsführung und zeigte dabei den zu einem Lehrgang versammelten Offizieren, die neben ihrem Kampfeinsatz vor allem als Mittler zwischen Front und Heimat wirken, die stehenden Grundzüge der gegenwärtigen weltweiten Auseinandersetzung auf.

# Kurz gefaßt, aber wichtig

Mailand. Wie antisch mitgeteilt wird, sind die Generale Gallego und Sotero sowie der Admiral Mattaroli verhaftet und das Schicksal verhängt gegen sie vor dem Sondertribunal zur Verteidigung des Staates erhoben worden.

Agram. Der von Agram nach Madrid vertriebene außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister Dr. Jozef Giesek wurde am Freitag von Jugoslawien in Abschiedsaudienz empfangen. Der scheidende Gesandte wurde vom Jugoslawien mit dem Großkreuz des König-Zemimir-Ordens ausgezeichnet.

Genf. Heuter meldet, daß Wolsky, der Vertreter der UdSSR in Algerien und Mitglied des Konfliktarats für Italien, nach Moskau abgefahren sei, wo er Beziehungen haben werde. — Selinus Weingartner holt sich also neue Institutionen im Kreml.

Stockholm. Noosevelt gab auf der Pressekonferenz in Washington bekannt, daß er sich am Mittwoch einer kleinen Operation unterzogen habe. Eine Geschwulst sei von seinem Hinterkopf entfernt worden.

Stockholm. Auf einem Bahnhof in Nord-England ereignete sich, dem Londoner Nachrichtenendienst zufolge, am Freitagabend eine folgenschwere Explosion, der eine Anzahl von Menschen zum Opfer fiel. Nach inoffiziellen Berichten betrug die Zahl der Toten 14 und die der Verletzten 20.

Stockholm. Der Oberkommandant für Göteborg in London, G. W. Vanigan d'Arce, deutete in einem Bericht an, Göteborg wünsche, in die Schwedischen Union aufgenommen zu werden. Besprechungen über diese Pläne zwischen dem Ministerpräsidenten von Göteborg und dem Schwedischen Union hätten bis jetzt noch nicht stattgefunden.

Mexico. Wie demnachst einen diplomatischen Vertreter nach Algerien zum de-Gaulle-Komitee entsenden, meldet die amerikanische Zeitung „Antwara“.

Mailand. Das Sekretariat der faschistischen Republikanischen Partei gab bekannt, daß nach den bisher vorliegenden noch nicht abgeschlossenen Angaben in der Zeit vom 10. Juni 1940 dem Regime des italienischen Regiments, bis zum 10. Juni 1943 in den Kämpfen gefallen sind 33 275 Militärangehörige der faschistischen Partei, 650 Squadristen die Mitglieder der ersten faschistischen Kampfbünde und 1427 Parteiführer verschiedener faschistischer Organisationen.

Rom. Wie von vatikanischer Seite mitgeteilt wird, hat der durch die anglo-amerikanischen Terrorangriffe auf Kirchen und Klöster in Italien verursachte Schaden an rein kirchlichen Vermögen bereits die Summe von 10 Milliarden Lire übersteigt.

Paris. Wie Di aus Algerien meldet, erließ das Disziplinarkomitee am Sonntag ein Dekret, wonach 6000 Franzosen im Alter zwischen 18 und 45 Jahren ab kommender Woche mobilisiert werden. Sie werden teils dem Meer, teils der Marine, teils der Luftwaffe zugewiesen.

Stockholm. In den Kämpfen am Brückenkopf von Nettuno erklärten eine Londoner Meldung in „Globe“ Sandels- und Schiffbauzeitung mehrere Korrespondenten, der Widerstand des Feindes sei so stark, daß die Alliierten vorübergehende Erfolge nicht hätten auszuwerten können.

Spanien. Nach Presseberichten hat die türkei Regierung Ausländern die Einreise nach Istanbul verboten. Der Grund für diese Maßnahme sei, daß die Lebensmittelversorgung Spaniens die Versorgung erschwere.

Paris. Durch Geheh der französischen Regierung wird nun auch in Frankreich eine „Republikanische Polizei“ gebildet. Diese Organisation, die in der Hauptphase der Arbeit umfaßt, soll ausschließlich zur Wiederherstellung öffentlicher Betriebe nach Bombenschäden eingesetzt werden.

Sotia. Japanische Marineflugzeuge beschießen am 2. Februar bei der Insel Iwoto (südlich von Bougainville) ein feindliches Kreuzer durch Luftangriff. Der Kap Marcus griffen Marineflugzeuge zwei feindliche Stellungen wirksam mit Bomben an. Wie eingeleitet japanische Flugzeuge lehrten zu ihren Stützpunkten zurück.

Genf. Die Rohstoffversorgung bereitet der englischen und der USA-Regierung nach wie vor die größten Schwierigkeiten. Nach einem Bericht der UN-Statistik, „Journal of Commerce“ müssen sich England und die USA die größte Spannkraft im Kohlenverbrauch auferlegen, da die Förderung beträchtlich hinter dem Bedarf für 1944 zurückbleiben wird. Zu dem Mangel an Werkstoffen tritt als weitere Schwierigkeit der Bedarf an neuen Bergbauern und Gefäßteilen, für die keine Rohstoffe zur Verfügung stehen.

Genf. Jetzt erst gibt die britische Admiralität die Besliste dem Unterang des englischen Seewarwesens „Squadron“ bekannt. „Daily Mail“ zufolge sind 73 Offiziere und Mannschaften dabei ums Leben gekommen.

# DKW: 192 Flugzeuge vernichtet

## 5. Februar 1944

Aus dem Führerhauptquartier  
Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:  
Differenz stand am gestrigen Freitag Schiffsartillerie, südlich bei Berezina und bei Witebsk im Rahmen schwerer Abwehrkämpfe, in deren Verlauf alle sowjetischen Durchbruchversuche an erschöpften Widerstand unserer Truppen scheiterten. Im Raum von Schjostoff, wo gestern 17 Panzer vernichtet wurden, dauerten die harten Kämpfe an.

Auch westlich des Manjenzes und nördlich Luga wurden von Panzern und Schiffsartillerie unterführte Angriffe der Bolschewiken in Gegenständen und erbitterten Nachkämpfen abgewiesen. Nördlich Nowel, im Raum westlich Luga und bei Narwa brachen eigene Aufklärungsgruppen Erfolge und führten zu nützlichen Frontverbesserungen.

In der Zeit vom 1. bis 7. Februar wurden an der Ostfront 192 feindliche Flugzeuge bei 17 eigenen Verlusten vernichtet.  
An der Fronten des Landeplatzes von Nettuno hergeleitete gestern nur geringe Kampftätigkeit. Der Angriff eines amerikanischen Bataillons wurde gestoppt und dabei drei Panzer vernichtet. In den Abenden führten kampftätige Gruppen im Raum von Nettuno gegen teilweise zehnten feindlichen Widerstand stützige Stellungverbesserungen durch.

Waffen unklammer hatten. Der Höhepunkt der Schlacht von Nettuno ist noch keineswegs erreicht. Aber es ist bedeutsam, daß der deutsche Einschließungsring sich nun nicht mehr nur auf die Abwehr zu beschränken braucht, sondern mit kräftigen Angriffsstößen die Entwicklung seiner Front zu gestalten sucht. Das der Feind seinen Landeplatz weiterhin auf dem Seeweg zuführt, dem Feind bereit zum großen Teil dem Erfolg an Ausfällen an Menschen und Material abwirft sich insofern nicht mehr als eine zufällige Stärkung der Kampfkraft aus. Während der Freitag bei wolkenverhangenen Himmel heftige Regengüsse gebrach hatte, war das Schiffsfeld am Sonnabend von strahlendem Sonnenschein überglänzt, was natürlich sofort wieder ein gewaltiges Aufleben der Luftkampftätigkeit zur Folge hatte. Die ewig neuen Erfordernisse und Einbrüche des Kampfes nehmen den Soldaten nicht zuletzt in Anspruch, als daß er sich dessen bewußt wird, daß er hier in ein Schlachtenpanorama von geradezu beispiellosem Großartigkeit hineingeführt ist. Für Nechten in der Fronte grüßt das Hüfnermeer der Ewigsten Stadt mit der alles überragenden Kuppel der Peterskirche; hinter uns, zu Füßen von Rocca di Papa, glänzen der Albaner See und der Adriasee in malerischen Blau. All die weltberühmten Städtchen im Umkreis sprechen noch immer von menschlicher Größe und Geistesfülle, obwohl sie jetzt gehobelt in Trümmern liegen und von ihren Einwohner verlassen sind. Vor uns aber dehnt sich das ebene Kampffeld, von Detonationswolken und Nebelschichten überlagert. Bis hin zum Meer, wo die feindlichen Landungsboote und die Windmühlenseiler ihrer Ankerlinie zu erkennen sind. An diesen Himmel dieses grandiosen Landschaftsraumes jagen sich die Flugzeuge, von Hunderten von Flakwörtern eingekreist, und werden irgendwo ihre Bombenlast auf dieses Land, das nach einer ruhmvollen Geschichte nicht mehr die Kraft hat, sich selbst zu behaupten.

Deutsche Landier kämpfen vor den Toren Roms. Sie sind jung und haben alle Hände voll zu tun, um ihren Kampfauftrag zu erfüllen. Hier die Geschichte wird künftig nicht mehr von Rom, sondern vom Mittelmeer sprechen können, ohne dieser höchsten Soldaten Volk Hitler zu gedenken.







# Instandsetzung von Gebäuden

Der Generalbevollmächtigte-Bau hat mit Erlaß vom 17. September 1943 die in seinem Gefolge vom 16. September 1943 dem Gemeindeführer „Grundzüge für die Durchführung von Sofortmaßnahmen bei Bomben- und Brandschäden“ sowie die Richtlinien für die Durchführung von Bauarbeiten zur Befestigung von Fliegergeschäden an Wohn- und gewerblichen Gebäuden vom 15. September 1943 als verbindlich erklärt, und zwar auch für alle Unterhaltungs- und Instandsetzungsarbeiten an Gebäuden und sonstigen baulichen Anlagen, die nicht zur Befestigung von Fliegergeschäden, sondern aus irgendwelchen anderen Gründen notwendig sind, ohne Rücksicht darauf, ob eine Ausnahme vom Bauverbot notwendig ist oder nicht.

Hierzu sind also Dachdeckungsarbeiten — gleichgültig um welche es sich handelt — behelfsmäßig auszubessern. Dächer müssen regezügig gemacht werden, um eine Ausweitung der Schäden durch Regen zu verhindern; Schornsteinstrukturen können nicht in Betracht. Fliegergeschäden sind nur insoweit auszubessern, wie es für den Bestand des Gebäudes notwendig ist und die Sicherheit des Verkehrs es erfordert. Auch Treppen sind nur insoweit instand zu setzen, wie es die Feuer- und Standfestigkeit erfordert. Bedachungsarbeiten sowie Gasanlagen sind unter Einschränkung auf das allerwichtigste Maß

wiederherzustellen. Badeeinrichtungen dürfen nicht erneuert werden. Auch elektrische Anlagen sind nur unter Einschränkung auf das allerwichtigste Maß wiederherzustellen. Die Beantragung von Wasser, Gasen und Freuzuführung ist untersagt. Klagen bzw. Wohnfliegen können an Wänden und Decken mit einem einfachen Farbputz versehen werden. Der Anstrich an Decken und Wänden in sonstigen Räumen ist untersagt. Sanitärarbeiten sind nur noch in Selbsthilfe zulässig, sonstige Anträge an Holz- und Eisenwerk nur soweit und insofar, als sie für die Erhaltung notwendig sind. Für die zu verwendenden Anstrichmittel und anzuwendenden Arbeitsweisen gelten die fachlichen Sonderanweisungen des Reichsinstandsetzungsamtes der Unternehmungen für die Behebung von Fliegergeschäden an Wohn- und Gewerbebauten, die in der Reichsdruckerei unter dem Titel „Schadensbeseitigung bei Fliegergeschäden“ veröffentlicht sind. Diese Anweisungen sind in der Reichsdruckerei zu beziehen. Die Anweisungen sind in der Reichsdruckerei zu beziehen. Die Anweisungen sind in der Reichsdruckerei zu beziehen.

Alle Arbeiten, die nicht in den Grundbüchern bzw. Richtlinien angeführt sind, müssen im Einvernehmen mit dem Bauamt beantragt werden. Abweichungen sind nur in besonderen begründeten Einzelfällen mit ausdrücklicher Genehmigung des Generalbevollmächtigten-Bau bzw. des örtlich zuständigen Bauvertrages des Generalbevollmächtigten-Bau zulässig.

begetragen haben, und schloß mit der Führerführung den schönen Nachmittag.

Wir weisen noch einmal auf eine weitere Veranstaltung innerhalb der Gattentanzwoche hin: Am Sonntag, dem 13. Februar 1944, spielt das Willi Post-Quartett in Schöneiche bei Rixdorf um 14 Uhr. Es wird uns hier von ersten künstlerischen Kräften ein Konzert geboten, an dem alle Musikliebhaber ihre helle Freude haben werden. Der Kartenverkauf hat bereits begonnen. Karten sind jederzeit zu haben bei H. Grotzsch, Rixdorf, dem Bürgermeister und Kulturbeauftragten.

**Rachtmittwoch**

Am Sonntag, dem 13. d. M., veranstaltet unsere Dorfgemeinschaft bei Sonn- und Zwei Stunden eine Unterhaltung unter dem Leitwort: „Coolest Wärme und des Bauern Sand“ nach dem deutlichen Vorbild von „Wir Frauen sind Frauen“ und die Schulkinde mit häuslichen Nudeln von Saat und Ernte, vom Essen und großen Feiernabend. Daquifolgt wechsell heitere Auszüge mit froher Akkordeonmusik ab. Alle Einwohner von Dorf und Reußenhof sind herzlich willkommen. Beginn pünktlich um 14 Uhr.

**Die Gelegenheit macht es!**

Immer wieder laufen bei der Polizeirevier Berlin und Diebstahlsgelegenheiten vor. Mit großen Bedauern schimpfen die Betroffenen auf die Schicksale der Menschen. Wir wollen die Sache aber einmal mit dem Nachsatz der Soldaten messen, bei denen es härter, aber guter Grund hat: Wer keinen Kameraden durch Verlassen oder Unachtsamkeit Gelegenheit zu einer Unrechtheit gibt, macht sich genau so strafbar wie der Täter. Ehe man schimpft, sollte man sich erst einmal selbst überzeugen, ob man auch alles getan hat, um einen etwaigen Diebstahl zu verhindern. In den meisten Fällen werden die Opfer von Fahradiebstählen dann feststellen müssen, daß sie in geradezu leistungsfähiger Weise ihre Räder vor Diebstahl und Verfall längere Zeit unversichert oder unbesichert stehen lassen. Es ist deshalb unbedingt Pflicht jedes Fahradbesitzers, sein Rad durch Abschließen weitestgehend zu sichern.

Hinweis: Die Firma Kreisgenossenschaft Zettow und Groß-Berlin e. G. m. b. H. hat ihren Namen geändert und firmiert jetzt „Raiffeisen-Bauerngenossenschaft Groß-Berlin und Zettow e. G. m. b. H.“

**Vertebsunfälle**

Ein schwerer Vertebsunfall ereignete sich an der Kreuzung mit der Gattentanzstraße. Dort fuhr ein aus der Berliner Straße kommender Lastkraftwagen mit einem auf der Bismarckstraße in Richtung Bahnhof Kiergarten fahrenden Privatombibus zusammen. Dabei erlitt der Fahrer des Omnibusses, der 44 Jahre alte Willi Stodt aus Klein-Wittenberg, einen schweren Schädelbruch, dem er bald darauf im Städtischen Krankenhaus erlag. Eine Omnibusinhaberin, die 23jährige Hildegard Jacobs aus Müdersdorf bei Wittenberg, hatte sich einen Unterarm- und einen Fersenneubruß sowie Schnittwunden zugezogen und mußte im Städtischen Krankenhaus verbleiben, während der Fahrer des Lastautos und ein Mitfahrer nach ärztlicher Behandlung in ihre Wohnung entlassen werden konnten.

Ein anderer Unfall, der ebenfalls ein Todesopfer und Verletzte forderte, ereignete sich in der Gattentanzstraße auf dem Bahngelände der Kreuzung Rixdorf und Gattentanzstraße. Dort fuhr ein Personauto und ein Lastkraftwagen so hart zusammen, daß der Fahrer des Personwagens, der 37 Jahre alte Arthur Koller aus Schöneiche, mit schweren Kopfverletzungen ins Städtische Krankenhaus transportiert werden mußte, wo er kurz nach seiner Einlieferung verstorben ist. Sein Mitfahrer, Johann Erbgut aus Schöneiche, der Schienenbau- und Handverletzungen davongetragen hatte, sowie ein Mitfahrer des Lastautos, der 43jährige Paul Hoff aus der Berliner Straße 61 in Hennigsdorf, der vom Wagen geschleudert wurde und sich dabei schwere Kopfverletzungen zuzog, fanden im Städtischen Krankenhaus Aufnahme.

**Bestätigte Leichfertigkeit**

Aber es ist mir doch so erzählt worden, da habe ich es eben geglaubt! Sehr häufig ist die Einbeziehung vor Gericht bei leichtfertiger falscher Auskunft zu hören. Der Richter weiß dann immer wieder darauf hin, daß auch Fahrlässigkeit strafbar ist, wenn jemand beabsichtigt ein Verbrechen des Gerichts über einen anderen weitzugibt, dessen Unrichtigkeit sich nachher ergibt, so muß er auch die Folgen tragen.

Wenn es verheißt es sich bei der 30jährigen Emma P. aus Wittenberg-Beritz, die wegen leichtfertiger falscher Auskunftgebung vor dem Berliner Amtsgericht stand. In dem Hause, in dem die Angeklagte wohnt, befindet sich ein Eigentotal. Dort mußte es nach ihrer Darstellung eines Nachts hoch hergegangen sein, jeden-

falls hätte sie sich anerkannt, eine telefonische Anzeige bei der Polizei wegen ruhestörender Geräusche und Uebertretung der Polizeigrenze zu erstatten. Als nach ihrer Meinung nicht schnell genug etwas erfolgte, richtete sie einige Zeit später eine Beschwerde an eine hohe Reichsbahnhöbe. Darin hieß es, daß der Beamte, der ihre telefonische Anzeige entgegengenommen hatte, der Weiser der Schutzpolizei L. sich in der fraglichen Nacht in „stark animiertem“ Zustand in dem Lokal aufgehalten habe; in der Wirtschaft liege sie bis gegen 4 Uhr morgens Betrieb gewesen. Weiter beklagte sie sich darüber, daß ihre Anzeige keine Beachtung gefunden hätte, weil von den beteiligten Personen „mit dem Weiser der Schutzpolizei L. alles in Ordnung“ gebracht worden sei; das aber nenne sie „Beleidigung“. Der Sache wurde nachgegangen, und es kam heraus, daß der Beamte in jener Nacht Dienst gehabt hatte und daher überhaupt nicht in der Wirtschaft gewesen sein konnte. Die Angeklagte wurde aus dem Lokal entfernt, und nun ergab sich, daß sie ihre „Beschuldigung“ von einer guten Bekannten bezogen hatte, die angeblich ganz genau im Bilde war. Struppellos hatte sie diesen Klatsch zur Grundidee ihrer Anzeige gemacht, ohne daran zu denken, daß sie damit die Ehre eines Menschen geschädigt habe. Die Angeklagte zeigte Reue, und sie hat auch inzwischen ihre Unrecht eingesehen und Absicht geäußert. Diese Tatsache und ihre bisherige Unbestraftheit bezogen das Gericht dazu, der Fall nicht anzuhängen. Das Urteil lautet jedoch auf eine empfindliche Geldstrafe, an deren Stelle im Minderheitsentscheidungsfall sechs Wochen Gefängnis treten.

**Der älteste SM-Mann gefordert**

Bayreuth, 8. Februar. Der älteste SM-Mann Großbritanniens, 83 Oberflurwärter Anders Groschmann, verstarb am Sonntagmorgen vor dem 80. Geburtstag im 98. Lebensjahre in seinem Heimort Bayreuth. Gausleiter Wagner, der dem Verstorbenen ebenso wie der Gattin der SM wiederholt Ehrungen zuteil werden ließ, ordnete für SM-Oberflurwärter Groschmann eine Ehrenfeier der Partei an, die am Montag in Bayreuth unter außerordentlicher Anteilnahme der Bevölkerung in Gegenwart des Gausleiters des Gaues Bayreuth sowie zahlreicher Vertreter der Partei und ihrer Gliederungen stattfand.

**Sigewelle in Buenos Aires**

Madrid, 9. Februar. Wie aus Buenos Aires gemeldet wird, hat die in der argentinischen Hauptstadt herrschende Sigewelle zu einer allgemeinen Frucht aus der Hauptstadt nach dem in der Stadt gelegenen Ort „El Bar del Plata“ geführt, wo kaum noch Lebensmittel aufzutreiben sind, und die Lebensmittelkosten um etwa 20% angelegelt sind. In Folge der Hitze kamen an einem Tag neun Personen ums Leben und 318 mußten in die Sanitätsstellen des Roten Kreuzes eingeliefert werden. Der Wasserverbrauch von Buenos Aires ist auf 1,2 Milliarden Liter täglich angelegelt.

**Rundfunk-Programm**

Donnerstag, 10. Februar

Radio-Programm: 8.00-8.15 Uhr: „Hören und Hören“ (Kaiser und Kaiserin) von Werner Bismarck. 12.30-12.45 Uhr: „Bericht zur Lage“ 13.15-13.30 Uhr: „Bericht zur Lage“ 13.30-13.45 Uhr: „Bericht zur Lage“ 14.00-14.15 Uhr: „Bericht zur Lage“ 14.15-14.30 Uhr: „Bericht zur Lage“ 14.30-14.45 Uhr: „Bericht zur Lage“ 14.45-15.00 Uhr: „Bericht zur Lage“ 15.00-15.15 Uhr: „Bericht zur Lage“ 15.15-15.30 Uhr: „Bericht zur Lage“ 15.30-15.45 Uhr: „Bericht zur Lage“ 15.45-16.00 Uhr: „Bericht zur Lage“ 16.00-16.15 Uhr: „Bericht zur Lage“ 16.15-16.30 Uhr: „Bericht zur Lage“ 16.30-16.45 Uhr: „Bericht zur Lage“ 16.45-17.00 Uhr: „Bericht zur Lage“ 17.00-17.15 Uhr: „Bericht zur Lage“ 17.15-17.30 Uhr: „Bericht zur Lage“ 17.30-17.45 Uhr: „Bericht zur Lage“ 17.45-18.00 Uhr: „Bericht zur Lage“ 18.00-18.15 Uhr: „Bericht zur Lage“ 18.15-18.30 Uhr: „Bericht zur Lage“ 18.30-18.45 Uhr: „Bericht zur Lage“ 18.45-19.00 Uhr: „Bericht zur Lage“ 19.00-19.15 Uhr: „Bericht zur Lage“ 19.15-19.30 Uhr: „Bericht zur Lage“ 19.30-19.45 Uhr: „Bericht zur Lage“ 19.45-20.00 Uhr: „Bericht zur Lage“ 20.00-20.15 Uhr: „Bericht zur Lage“ 20.15-20.30 Uhr: „Bericht zur Lage“ 20.30-20.45 Uhr: „Bericht zur Lage“ 20.45-21.00 Uhr: „Bericht zur Lage“ 21.00-21.15 Uhr: „Bericht zur Lage“ 21.15-21.30 Uhr: „Bericht zur Lage“ 21.30-21.45 Uhr: „Bericht zur Lage“ 21.45-22.00 Uhr: „Bericht zur Lage“ 22.00-22.15 Uhr: „Bericht zur Lage“ 22.15-22.30 Uhr: „Bericht zur Lage“ 22.30-22.45 Uhr: „Bericht zur Lage“ 22.45-23.00 Uhr: „Bericht zur Lage“ 23.00-23.15 Uhr: „Bericht zur Lage“ 23.15-23.30 Uhr: „Bericht zur Lage“ 23.30-23.45 Uhr: „Bericht zur Lage“ 23.45-24.00 Uhr: „Bericht zur Lage“

Wann wird verduckelt? Beginn Mittwoch 18.00 Uhr Ende Donnerstag 6.58 Uhr

... und der Mond?

Wolfsdauergang Mittwoch 17.16 Uhr Monduntergang Donnerstag 7.45 Uhr

Als gefunden eine Auflage-Matratze hier abgegeben.

Der Amtsvorsteher in Jütchenhof.

Nach länger, schwerer Krankheit verstarb am 20. Januar 1944 im Alter von 46 Jahren im Krankenhaus in Zossen ein Herr, der Sohn des verstorbenen Herrn Paul Ritter, z. Z. im Feld, Heide, Ritter, Reinhold Schmidt, z. Z. im Feld, Gussow, im Februar 1944.

Durch die kriegsbedingten unregelmäßigen Verhältnisse erfolgt die Bekanntheit erst nach der Beisetzung.

Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme und reichen Kranzgespenden, die uns beim Heimgang meiner lieben Frau, meiner lieben Mutter, Schwester, Schwägerin und auch meine kleine, kostengedehnt wurden, sagen wir allen Verwandten und Bekannten, auch denen, die schriftlich ihre tragenden Worte übermitteln, unsern herzlichsten Dank. Besonderen Dank spenden wir dem Herrn Pastor, die reiche Unterstützung der Frauen und des Kameraden, Herrfeld, im Januar 1944, Herr Hinnerichsen, Emil Antonius und Liselotte.

**Der Reichsinstandsetzungsamt für Rüstung und Kriegsproduktion, Chef des Transportwesens, Berlin NW 40, Altes Rathaus 4, Telefon 1165 81, sucht: Kraftfahrer, Kraftfahreranlenker, Kiz-Meister u. Handwerker, Klein-Personal, Köche, Schuster, Schneider, Stenotypistinnen, Kontoristinnen. Einsatz weitestgehend nach Wunsch.**

**Koch oder Köchin** mit großer Erfahrung in der neuzeitlichen Gemeinschaftsverpflegung zum baldigen Eintritt gesucht. Bewerber muß ein selbständiges Arbeiten gewöhnt und in der Lage sein, ein schmackhaftes Essen zuzubereiten. Stellenangebote an M. 26 d. Tel. Kreisblatt, Berlin SW 68, Scherhaus.

**Einem Schmiedelehrling** stellt zu Ostern bei freier Kost und Logis ein. Schmiedemeister Ernst Stewig, Zossen, Baruther Straße 6.

**Wirtschafterin**, 48 Jahre, ev., selbständig, sucht Stellung in frauenlosen Haushalt (mit Familienanschluss). Offerten erbeten unter MW 6 Teltower Kreisblatt, Berlin SW 68, Scherhaus.

Außerhalb Berlins gesucht.

1. Tischlerei, die Möbel in Ordnung bringt,
2. Unterstellraum für Möbel,
3. Garage für Auto.

**Weigel**  
Berlin-Rummelsburg,  
Kynaststraße 28, Tel. 55 27 20

**Hausrauen**

Die „Döhler“ bevorzugen, können auf Ernährungslieferanten der 59. Ernährungsperiode wieder Döhler Pudding kaufen. Lesen Sie auch unsere Kleinanzeigen.

Ein Werk sucht für Gefolgschaftsmitglieder

**moblierte Zimmer** in der näheren Umgebung. Angebote u. C. E. 1 an Teltower Kreisblatt, Berlin SW 11.

Junges nettes Ingenieurehepaar, beide berufstätig, sucht Wohnung oder möblierte Zimmer in Rixdorf um Umgebung. Angebote unter R. H. 61 Teltower Kreisblatt, Scherhaus, Zimmer 35.

Alleinstehender Rentner, kann einwohnen gegen etwas Hilfe auf meinem Grundstück in Teltow. Nach Vereinbarung wird auch Verköstigung und Wäschereinigung gewährt. Gef. Off. unter K. T. 100 Teltower Kreisblatt, Berlin SW 68, Scherhaus.

Alte Dame sucht dringend gut erhaltenen, wenn auch altmodische Möbel für Wohnzimmer und Schlafzimmer. Angebote unter M. 1 Agentur Zossen, Berliner Straße 2.

Sessel vom Fuhrwerk am Donnerstagsabend von Lichtenfelde nach Thyrow verloren. Gegen Belohnung abzugeben. Gef. Off. unter M. 100 Teltower Kreisblatt, Berlin SW 68, Scherhaus.

Wer tauscht Radio (Schaub), Wechselstrom, gegen Gleichstrom? Schach, Zossen, Lehmsstraße 19.

**U.T.-Lichtspiele Sprenberg**

Donnerstag 16.00 Uhr Freitag

Ein glücklicher Mensch mit Ewald Balseg, Victor de Kowa, Maria Landrock

Film ist für Jugendliche ab 14 Jahre zugelassen

**Flämingsgold Gelbhaier Handelssaat**

ist auf unserem Lager Zossen eingetroffen. Hiermit werden unsere Auftraggeber aus dem Bezirk Zossen aufgefordert, die bestellen Mengen umgehend abzuholen. Anordnungsgemäß muß die gleiche Menge in Futtergetreide Zug um Zug geliefert werden oder Befreiungsscheine von der Kreisbauernschaft mitbringen. Speisesalz ist vorrätig. Raiffeisen-Waren-genossenschaft Groß-Berlin u. Teltow e. G. m. b. H. (früher Kreisgenossenschaft).

Tausche Zuchtganter und braunes ged. Ziegenlamme gegen Zuchtganter oder Enten. Geflügelzucht Noack, Märkisch Wilmsdorf, Post Thyrow, Kreis Teltow.

Gans gegen Gantar tauscht Taddai, Glau über Trebbin.

Tausche schweren Gantar gegen Gans, Schöneiche, Dorfau 17.

Gut erhaltenes Herrenfahrrad gegen Damenfahrrad (gegen Beschädigung). Zu errfragen bei Max Hill, Schöneiche, Zossen-Land, Zossener Str. 5, Tel. 467.

**Diana**

Donnerstag 21.6 Uhr Jugendvorstellung

**Schneewittchen**

Gehrockt mit Weste, schwarz, sehr gut erhalten, verkauft oder tauscht gegen Angebot Karl Görsch, Ludwigsfelde.

Frischmilchende Kuh mit Kalb steht zum Verkauf. Fritz Schulze, Löwendorf b. Trebbin.

**Wir brauchen den Döhler Vitasin-Pudding**

weil er das lebenswichtige Vitamin B<sub>1</sub> enthält. Die Mütter sparen ihn deshalb für die Kinder auf.

Lorenz Döhler

Wer zu Burnus greift, muß wissen: Burnus wirkt als Schutzlöser schon beim Einweichen. Deshalb muß Burnus heute für stark angeschmutzte Wäsche aufgesetzt werden. Sind Anschmutzungen besonders hartnäckig, so braucht man nicht gleich die ganze Einweichbrühe zu verstärken. Es genügt, die Schmutzstellen dünn mit Burnus einzustreuen, die Wäschestücke zusammenzulegen und dann ins Einweichwasser zu legen. So schädigt man die Wäsche nicht durch scharfes Reiben und zu langes Kochen.

der Schmutzlöser